

PANORAMA

Schnapsen

Die Bonner Bundeshäupter nehmen Freitag, den 13., als glückhaften Tag: als zweiter alliierter Außenminister wird Frankreichs Robert Schuman — nach Amerikas Dean Acheson — auf Deutschlandbesuch kommen. Schuman-Kenner weisen darauf hin, daß der Chef des Quai d'Orsay die deutschen Probleme bestens studiert habe. Bis zu seinem 33. Lebensjahr war der geborene Metzger deutscher Staatsangehöriger. Im Weltkrieg I war er allerdings nicht preußischer Offizier — wie die meisten Biographen behaupten — sondern nur „Schnapsen“ auf einer Schreibstube seiner Heimatfestung. Mit einem Schreibstuben - Kollegen aus Iserlohn tauscht er noch freundliche Briefe aus.

Freiheit

Vor seiner Abreise aus Paris wird Robert Schuman Frankreichs einzigen Satelliten-Premier empfangen: Johannes Hoffmann aus Saarbrücken. Hoffmann hat die französische Regierung in einer Denkschrift wissen lassen, wie er sich die künftige Saar-Autonomie denkt: Er vergleicht die Stellung des Saarlandes zu Frankreich mit der Stellung Luxemburgs zu Belgien: In Saarbrücken bemerkt man dazu allerdings, daß Luxemburg keinen hohen Kommissar, sondern eine eigene Großherzogin habe. Eine Saar-Großherzogin hat Johannes Hoffmann noch nicht vorgesehen.

Wofür

Der Haushalts - Ausschuß des Bundestags plagte sich zwei Tage lang. Dann billigte er den Interims-Etat des Bundespräsidialamtes und der Bundeskanzlei. Bundespressechef Paul Bourdin (einst in Paris als Sieburg - Knappe französisch prononciert, heute in Bonn wunschgemäß „Burrdihn“ gerufen) und sein Vize Dr. Heinrich Böx (in Journalistenkreisen „Rhineland Plain Dealer“ genannt) figurieren im Uebergangsetat als „außertarifliche Angestellte“. Zur Verfügung des Bundespressechefs sind unter den allgemeinen Haushaltsausgaben 100 000 DM eingesetzt. Abgeordneten-Neugier — wofür? — blieb unbefriedigt. Nur der Bundesrechnungshof darf die Jahresrechnung prüfen. Die Verhandlungen des SPD-Chefredakteurs der Deutschen Presse-Agentur Fritz Sänger (biete CDU-Chefredakteurstellvertreterposten — suche Subvention) mit Bundes-Böx sind noch in der Schwebe. Die „Welt“-Schrumpfung hatte sich auch in der dpa-Kasse häßlich bemerkbar gemacht. (vgl. „Deutschland“: Presse).

Fall

Während man in Paris bereits vom Maltzan der Zeit sprach, der am immer noch unfertigen deutsch-französischen Handelsvertrag nage, tat stellvertretender Bundestagspräsident Carlo Schmid einen unglücklichen Fall. Der wäre — im übertragenen

Sinne — dem weltgewandten SPD-Außenpolitiker nie passiert. Der Sturz auf dem Parkett seines Pariser Quartiers trug dem embonpointierten Professor einen doppelten Rippenbruch ein. Er kuriert ihn jetzt in Freiburg aus. Mit Gips und dicker Diskretion.

Kraft

Mit „christlich-abendländischer Moralauffassung“ will Waldemar Kraft aus Ratzeburg seine Flüchtlingspartei für Schleswig-Holstein aufziehen. Am Sonntag wurde sie in Kiel von einem Siebenmann - Aktionsausschuß gegründet und „Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten“ (BHE) getauft. Das Programm ist fünf Schreibmaschinenseiten lang. Die

Programmpunkte hat Waldemar Kraft selbst noch nicht gezählt. Aber: „Das Kernstück ist die Forderung nach dem Lastenausgleich.“ Im übrigen: „Die bestehenden Parteien sind entweder nicht willens oder nicht fähig, eine gerechte Neuordnung in Deutschland zu schaffen. Das will BHE-Kraft nur von Ratzeburg aus. Basis: Rückgewinnung der Ostgebiete „mit internationaler Hilfe“ und 1.— D Jahresbeitrag von jedem BHE-Mitglied.“

Einkreisung

West-Berlins politische Bilanzprüfer lasen den Moskauer Jahresabschluß mit Mißbehagen. Neben der Eroberung Chinas durch Mao Tse-tung pries der Kreml die Bildung der Berliner Sowjetzonen-Regie-



Wegen Spionage für Rußland stand der russisch-orthodoxe Pater Alexej Krisko (l.) vor dem Tito-Gericht in Sarajewo. Er bekam elfeinhalb Jahre Zwangsarbeit.

Einen abendfüllenden Film gedenkt Hollywood aus der Mindszenty-Story zu machen. Charles Bickford (r.) spielt den zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Kardinal.